

SACHBÜCHER DES MONATS MÄRZ 2019

DIE WELT/ WDR 5/NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/ORF-RADIO ÖSTERREICH 1

1. Gunter Gebauer/Sven Rucker
Vom Sog der Massen und der neuen Macht der Einzelnen, Deutsche Verlags-Anstalt, 345 Seiten, € 22,00
2. Christiane Titz
Karl Barth. Ein Leben im Widerspruch, C. H. Beck Verlag, 538 Seiten, € 29,95
3. Bettina Stangneth
Hässliches Sehen, Rowohlt Verlag, 160 Seiten, € 20,00
4. Martin Mulsow
Radikale Frühaufklärung in Deutschland 1680 – 1720, Band 1: Moderne aus dem Untergrund, Band 2: Clandestine Vernunft, Wallstein Verlag, zusammen 1126 Seiten, € 59,90
5. Theo Sommer
China First. Die Welt auf dem Weg ins chinesische Jahrhundert, C. H. Beck Verlag, 480 Seiten, € 26,00
6. Francis Fukuyama
Identität. Wie der Verlust der Würde unsere Demokratie gefährdet. Aus dem Amerikanischen von Bernd Rullkötter, Verlag Hoffmann und Campe, 237 Seiten, € 22,00
7. Ulinka Rublack
Der Astronom und die Hexe. Johannes Kepler und seine Zeit, Verlag Klett-Cotta, 409 Seiten, € 26,00
- 8.-9. Leslie Jamison
Die Klarheit. Alkohol, Rausch und die Geschichten der Genesung. Aus dem Amerikanischen von Kirsten Riselsmann, Verlag Hanser Berlin, 638 Seiten, € 28,00
- Felix Rexroth
Fröhliche Scholastik. Die Wissenschaftsrevolution des Mittelalters (Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung), C. H. Beck Verlag, 505 Seiten, 29,95
10. Hannelore Schlaffer
Rüpel und Rebell. Die Erfolgsgeschichte des Intellektuellen, Verlag zu Klampen, 192 Seiten, € 20,00

Besondere Empfehlung des Monats Februar von Prof. Dr. Matthias Bormuth (Heisenberg-Professur für Vergleichende Ideengeschichte, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg): Wolfgang Kraushaar, Die 68er-Bewegung International. Eine illustrierte Chronik 1960 – 1969, Verlag Klett-Cotta, 4 Bände, ca. 2000 Seiten, € 199,00 [ab 1.4.: € 249,00]

Die 68er-Bewegung als vierbändige Chronik in Leinen gebunden ist ein Ereignis an Umfänglichkeit, Genauigkeit und Schönheit. Wolfgang Kraushaar erzählt reich bebildert das jugendliche Drama des ganzen Jahrzehnts. Seine Tagesberichte erscheinen in lakonischer Gespanntheit und topographischer Weite von Berlin bis Kalifornien. Eingestreute Porträts, so von den Beatles, Che Guevara und Rudi Dutschke, zeigen, was der ideengeschichtliche Essay leisten kann, der von Universitäten ausgeht und ins Universale zielt. (Matthias Bormuth)

Die Jury: Tobias Becker, Der Spiegel; Kirstin Breitenfellner, Falter (Wien); Dr. Eike Gebhardt; Daniel Haufler, Berlin; Prof. Jochen Hörisch, Universität Mannheim; Günter Kaindlstorfer, Wien; Dr. Otto Kallscheuer; Petra Kammann, FeuilletonFrankfurt; Elisabeth Kinderlen; Jörg-Dieter Kogel; Prof. Dr. Ludger Lütkehaus; Prof. Dr. Herfried Münkler, Humboldt Universität zu Berlin; Marc Reichwein, DIE WELT; Thomas Ribl, Neue Zürcher Zeitung; Prof. Dr. Sandra Richter, Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar; Wolfgang Ritschl, ORF Wien; Florian Rötzer, Telepolis; Dr. Frank Schubert, Spektrum der Wissenschaft; Norbert Seitz; Prof. Dr. Joachim Treusch, Jacobs-University, Bremen; Dr. Andreas Wang; Michael Wiederstein, Schweizer Monat; Prof. Dr. Harro Zimmermann; Stefan Zweifel, Schweiz